

# Ichneumonologische Notizen.

Von

A. Roman.

## I. Die systematische Stellung von *Neorhacodes* RKA.

Im Arch. f. Naturgesch. A, H. 5, 1922 S. 138 (ich verdanke dem Herrn Autor ein Separat) hat der bekannte Chalcididenkenner Dr. F. RUSCHKA eine neue, aus der kleinen Grabwespe *Spilomena troglodytes* LD. gezogene Schlupfwespe als Braconide beschrieben (mit Textfigur) und *Neorhacodes Enslini* benannt. Genau dasselbe Tierchen, aus demselben Wirt vom Herrn Oberlehrer K. T. SCHÜTZE gezüchtet, besitze ich seit einigen Jahren. Dass sowohl Gattung wie Art neu seien, habe ich vom Anfang an erkannt, nahm aber ebenso bald an, die Wespe sei eine Ichneumonide. Wer hat nun recht, Dr. RUSCHKA oder ich?

Für die Braconidenstellung spricht vor Allem das Flügelgeäder, so wie RUSCHKA es abgebildet hat: die mangelnde 2. rekurrente Ader, die offene Brachialzelle und die teilweise Verschmelzung von Radial- und Kubitalader. Auch das grösstenteils mangelnde Geäder im Hinterflügel passt besser bei einer Braconide. Der Körper ist dagegen entschieden ichneumonidenartig, wenn auch die Skulptur des Hinterleibs an die Braconidengruppe der Sigalphinen erinnert.

RUSCHKA hat für vorliegende Art die besondere Subfam. *Neorhacodinæ* aufgestellt und scheint an ihre Braconidenatur kaum gezweifelt zu haben. Meine abweichende Meinung stützt sich ebenfalls ans Flügelgeäder, wo ich jedoch einige neue Beobachtungen gemacht habe. In einem reduzierten

Geäder, wie das vorliegende, sind die fehlenden Adern nicht immer gänzlich verschwunden, wenn sie auch im Durchsicht kaum oder nicht zu entdecken sind. Bei reflektiertem Licht lassen sie sich aber oft deutlich verfolgen, und so habe ich das Verhältnis hier gefunden. Einige der durchsichtigen Adern im Vorderflügel hat schon RUSCHKA abgebildet, aber das vollständige Geäder, wie es einmal auch im Durchsicht gewesen ist, zeigt nebenstehendes Bild. Man kommt ja nicht davon los, dass dies ein Ichneumonidengeäder ist, wenn auch einige Eigentümlichkeiten darin vorkommen. Solche sind: 1. die bereits erwähnte Verschmelzung von

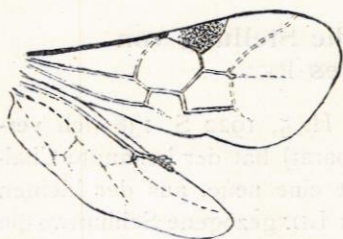


Fig. 1. *Neorhacodes Enslini* RKA. Flügel; die durchsichtigen Adern sind mit unterbrochenen Linien bezeichnet.

Radius und Kubitus, 2. die offene Brachialzelle, 3. die nach der Spitze hin verengte Radialzelle im Hinterflügel und 4. die kurze Abscissula desselben Flügels.

Ein reduziertes Geäder ohne Verkleinerung der Flügel kennen wir schon bei verschiedenen Ichneumoniden: einpaar *Cryptinae* (*Hemiteles solutus* und *apertus* THOMS.) und mehreren *Ophioninae* (Gattungen *Hymenopharsalia* und *Ophionellus* aus Amerika, einige Arten der Gatt. *Thersilochus* HOLMG. s. lato in Europa). Bei den meisten derselben fehlt die 2. rekurrente Ader, bei einigen ist auch Brachialzelle offen. Dabei ist zu bemerken, dass der »H.» *solutus* ausschliesslich durch das Geäder von *H. gracilis* THOMS. abweicht und dass beide oft zusammen vorkommen; man kann kaum von zwei Arten reden. Es gibt folglich Präjudikate, wo unbezweifelte Ichneumoniden das sonst so wichtige Merkmal der fehlenden 2. rekurr. Ader mit den Braconiden teilen.

Wenn wir also *Neorhacodes* als Ichneumonide anerkennen müssen, so erübrigt es, die nähere Verwandtschaft zu finden. Die Form des 1. Abdominaltergits lässt uns die *Ichneumones deltoidei* THOMSON's vermuten, denn bei den *I. pentagoni* ist dasselbe mehr od. weniger gestielt. Schon RUSCHKA findet den Hinterleib *Pimpla*-ähnlich, und ich für meinen Teil halte



die Tribus *Pimplini* für die rechte Heimat dieser aberranten Gattung. Die starke Hinterleibsskulptur ist hier allgemein, und man findet sogar eine Andeutung der partiellen Verschmelzung von Radius und Kubitus in der Gatt. *Polysphincta* GR. Die beiden genannten Adern berühren sich nämlich bei einigen Arten, während andere Arten an derselben Stelle eine Querader, die sog. Areolarader, zwischen beiden besitzen.

Die beiden bekannten Exemplare weisen offenbar einpaar kleine Unterschiede auf. Das Endglied der Fühler ist nach RUSCHKA aus drei Gliedern verschmolzen. Die auch bei meinem Stück 13-gliedrigeren Fühler lassen am Endglied höchstens ein schwach abgegrenztes Basaldrittel erkennen, der längere Endteil ist einfach. Am Hinterleib zähle ich bestimmt sechs sichtbare Segmente. Die sehr kleinen Klauen erscheinen im Mikroskop einfach, während sie bei *Polysphincta* einen breiten Basalzahn haben.

## 2. Neue Schlupfwespen von praktischer Bedeutung.

Folgende zwei Arten wurden als Feinde ebensovieler Schädlinge in verschiedenen Ländern erkannt und werden unten beschrieben, um den praktischen Entomologen ihre Wiedererkennung zu erleichtern. Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

*Angitia (Diocetes) punctoria* n. sp. (*Ophioninae*, *Campoplegini*). Südfrankreich, aus dem Maisschädling *Pyrausta nubilalis* Aug. 1921 erzogen.

♀. Nigra, palpis albidis, mandibularum medio pedibusque rufis, his coxis I sæpissime basi, II & III totis cum trochantere III basi nigris, tibiis III calcaribus pallidis extremo apice tarsisque III apice infuscatis, ventre fusco & albido zonato. Alæ vix infumatae stigmatæ fusco, nervis nigris, radice testacea, tegula pallide rufa. Long. 7—9, ala ant. 5,2—6, ter. 3—3,5 mm.

Caput thoracis latitudine pone oculos & os versus angustatum, subtiliter, antice rugosim punctatum, ocellis posticis inter se & ab oculis fere æqualiter, a margine occipitali longius distantibus, oculis intus distincte emarginatis, genis mandibularum basi brevioribus, costa genali inflexa, clypeo rotun-

dato; antennæ graciles corpore paulo breviores subsetaceæ, postannello scapo+pedicello parum, articulo sequente latitudine sua  $2,5 \times$ , longiore. Thorax compressus altitudine saltem  $1,5 \times$  longior, pronoti lateribus cum mesopleuris fortius punctatis fundo nitido, speculo polito, epicnemiis integris subtus simplicibus, mesonoto opaco confertissime punctato notaulis non nisi depressione rugosa utrinque indicatis, scutello nitido parcius punctato, metapleuris confertissime punctatis; segm. medianum longitudine vix altius postice inter coxas subproductum, nitidulum rugoso-punctatum, costis validis completis, area basali triangulâri, centrali pentagona. Abdomen capite +thorace longius postice vix compressum, segmento 1. glymmis haud profundis, postpetiolo leviter elongato sat pulvinate nitido, segmento 2. latitudine apicali longiore, subtilissime alutaceo apice nitido, 3. subquadrato lateribus ultra medium marginatis, segmentis ceteris sensim brevioribus, 6. & 7. supra leviter angulatim excisis, terebra recurva dimidio abdomine longiore. Pedes graciles, III femoribus latitudine fere  $6 \times$  longioribus, tibiis postice setulosis, calcare longiore medium metatarsi superante, ungue articulo 3. tarsali brevior, unguiculis parce pectinatis pulvillo parvo acuto longioribus. Alæ apicem abdominis vix attingentes stigmatibus parvis, cellula radiali angusta, nervo areolari longo verticali, angulo infero-externo discoidali subrecto, abscissula nervo recurrente subæquali, nervello subarcuato, hamulis 5—6.

♂ (unicus) differt scapo antennali subtus late coxisque I totis, rufis, abdomine ab apice segmenti 3. modice compresso, valvulis forcipis parallelis apice subtruncatis alarumque angulo infero-externo discoidali subacuto. Long. 7, ala ant. 5 mm.

Diese Art, im amerikanischen Parasitenlaboratorium zu Hyères gezüchtet und mir vom Vorstande derselben, Dr. THOMPSON, zugeschiedt, war früher vom Prof. O. SCHMIEDEKNECHT als *A. (D.) cratægella* THOMS. bestimmt. Die Unrichtigkeit dieser Bestimmung wurde mir freundlichst von Dr. S. BENGTTSSON, Lund durch Typenvergleich bestätigt. — Vorliegende Art ist grösser als die bisher bekannten *Diocetes*-Arten und hat einen deutlich, beinahe grob punktierten Thorax. Sie lässt sich kaum in eine der THOMSON'schen Gruppen einordnen und ist nebst der Punktur durch die



lange, vertikale, an *Cremastus* erinnernde Areolarader ausgezeichnet.

*Holocrema obscura* n. sp. (*Ophioninæ*, *Campoplegini*). Skåne, Dalby, bei einem *Lyda*-Frage in schlechtem Nadelwald Juni 1919 häufig vorkommend.

♀. Nigra, mandibulis præter apices, femoribus I & II, totis vel II subtus infuscatis, III saltim apice, tibiis omnibus — III apice infuscato — tarsisque I & II, rufis, plica ventrali obscura. Alæ hyalinæ stigmatæ & nervis nigris, radice testacea, tegula nigra v. picea. Long. 7—9, ala ant. 6,3—7, ter. 1—1,2 mm.

Caput thoracis latitudine pone oculos augustatum, his intus vix emarginatis, genis mandibularum basi fere duplo brevioribus, costa genali inflexa, clypeo truncato angulis rotundatis; antennæ corpore breviores subsetaceæ, postan-nello scapo + pedicello vix brevioribus, articulo sequente latitudine sua duplo longioribus. Thorax leviter compressus altitudine vix 1,5 × longior, pronoti lateribus, meso- & metapleuris subtiliter punctatis, nitidulis fundo alutaceo, speculo magis polito, epicnemii integris subtus simplicibus, mesonoto opaco notaulis subindicatis, scutello nitidulo parcius punctato; segm. medianum longitudine fere altius, subrugulosum nitidulum, carinis plurimis obsoletis, areæ centralis basi angulata cum costa pleurali semper distinctis. Abdomen capite + thorace longius, a basi segmenti 3. compressum, segmento 1. glymmis parvis, postpetiolo subquadrato sæpe canaliculato, segmento 2. latitudine apicali non longiore, cum 3. subæquilongum alutaceo-punctato, hoc lateribus totis marginatis, 6. & 7. supra haud incisis, terebræ valvulis segmento 2. circiter æqualibus. Pedes mediocres, III femoribus latitudine circ. 5 × longioribus, tibiis postice setulosis, calcare longiore medium metatarsi attingente, hoc articulis ceteris tarsi unitis subæquali, ungue articulo 4. vix longiore, ungue I articulo 3. æquali, unguiculis basi subpectinatis. Alæ mediocres trientem apicalem abdominis attingentes, stigmatæ parvo angusto, areola valde obliqua, angulo infero-externo discoidali evidenter acuto, nervo paral-lelo medio, hamulis alæ posticæ circ. 6.

♂ feminæ similis, alis in individuis parvis abdomen fere

superantibus femoribus III plerumque basi tantum infuscatis diversus. Long. 6,5—9, ala ant. 5,2—7 mm.

Gehört zu den grössten Arten der Gattung und ist durch den ganz schwarzen Hinterleib und die dunkelgezeichneten Hinterschenkel leicht zu erkennen. Das zahlreiche Vorkommen macht es wahrscheinlich, dass die Art wirklich ein *Lyda*-Parasit ist. Mir von Prof. I. TRÄGÅRDH (forstliche Versuchsanstalt des Staates) freundlichst mitgeteilt.